

QUARTERLY



Vol.I 2017

Mai 2017

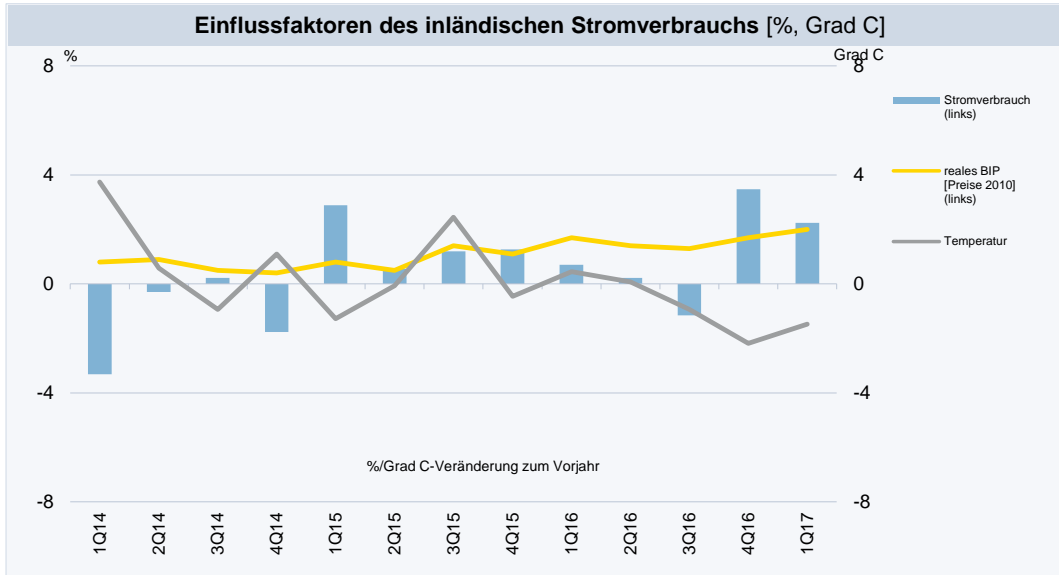


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

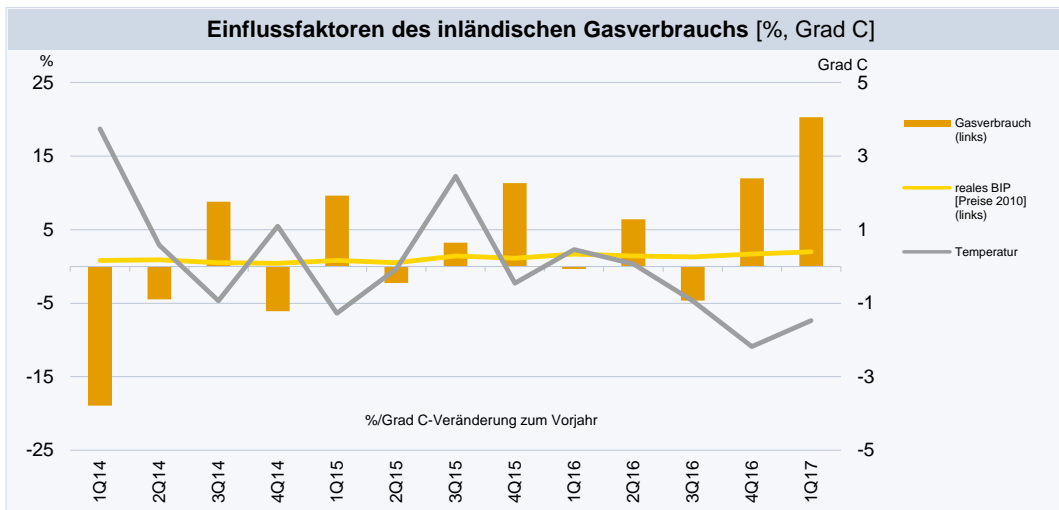
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Gasgroßhandelspreise		
Gasgroßhandelspreise		15

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, Statistik Austria, ZAMG

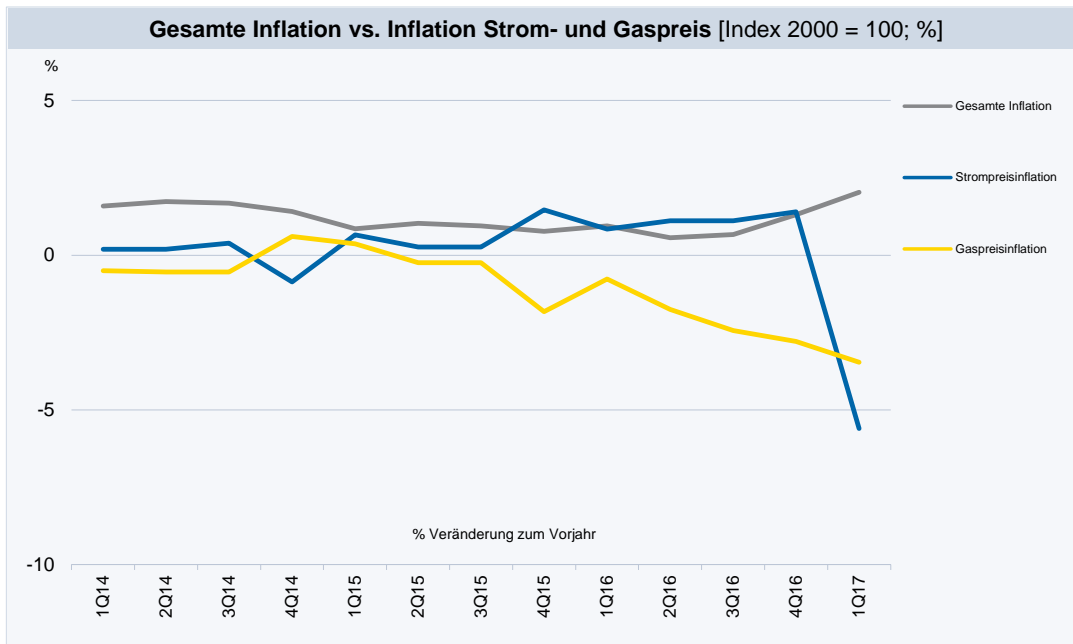
In Österreich wurden im ersten Quartal 2017 19,2 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 2,2%. Die mittlere Temperatur ging gegenüber dem Vorjahr um 1,5°C zurück. Das reale BIP stieg zum Vorjahr um 2,0%. Der höhere Verbrauch ist auf den höheren Heizbedarf gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.



Quelle: E-Control, Statistik Austria, ZAMG

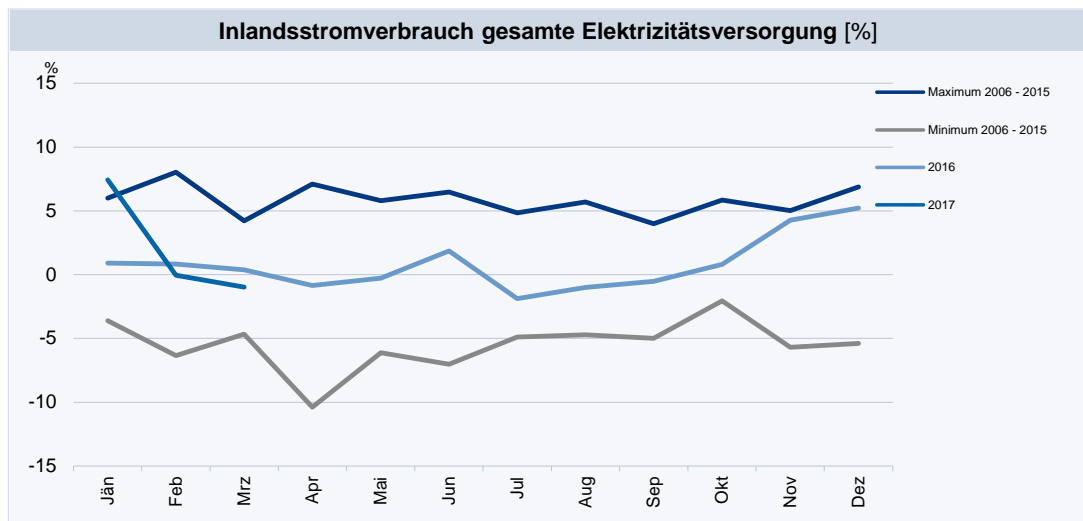
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2017 31,0 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 20,3%. Aufgrund der geringeren Temperaturen stieg der Heizbedarf. Deshalb kam es gegenüber dem Vorjahr auch zu einem höheren Einsatz der Gaskraftwerke.

Allgemeine Entwicklung

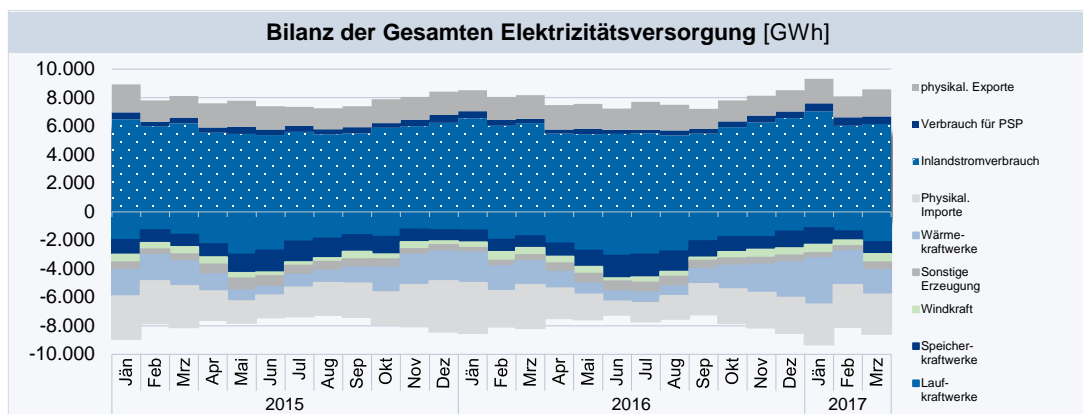


Im März 2017 betrug die Inflationsrate 1,9%. Bei Strom kam es erstmals seit dem vierten Quartal 2014 zu einer Deflation. Diese lag konstant bei 5,6%. Bei Gas setzte sich die Deflation fort. Diese lag zwischen 3,3% und 3,5%. Damit trugen die Strom- und Gaspreise unwesentlich zur gesamten Inflation bei.

Strom / Mengen

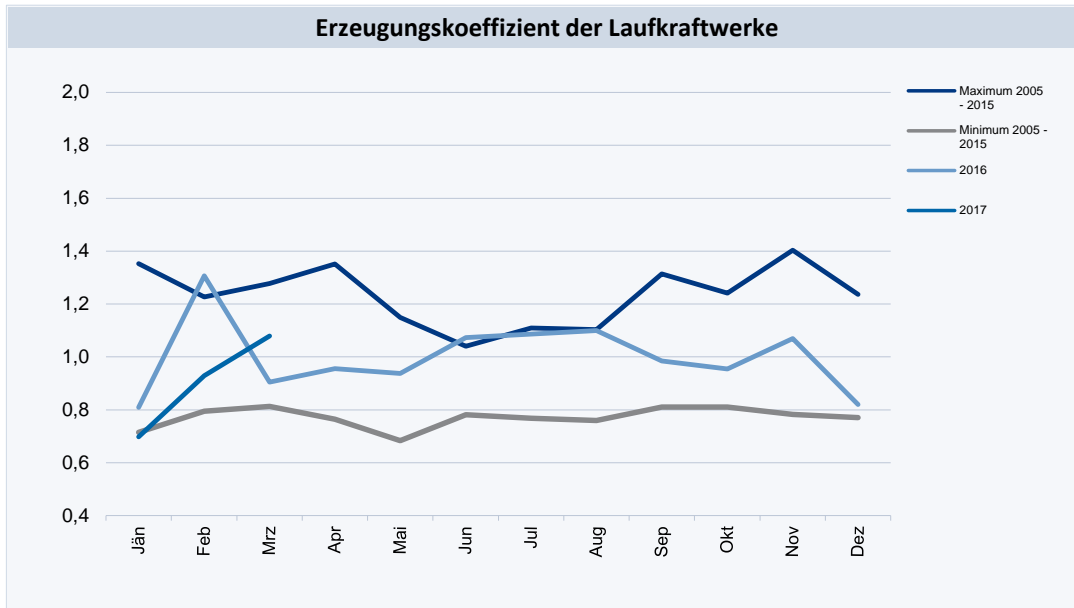


Das erste Quartal 2017 war durch sehr hohe Verbrauchszuwächse, vor allem in den beiden Hochwintermonaten, gekennzeichnet: so nahm der inländische Stromverbrauch im Jänner um insgesamt 7,4% oder knapp 500 GWh und im Februar um 3,9% oder über 200 GWh zu. Lediglich im März war ein Verbrauchsrückgang um 1,0% bzw. 61 GWh zu verzeichnen. Diese hohen Steigerungen waren vorwiegend temperaturbedingt: im Jänner lag die Durchschnittstemperatur (Wien Hohe Warte) bei -3,3GradC gegenüber 1,0GradC im Jänner des Vorjahres und 0,2GradC im langjährigen Mittel, der Februar war mit durchschnittlichen 3,3GradC zwar deutlich wärmer als im Mittel der letzten Jahre (1,8GradC), allerdings auch deutlich kälter als im Vorjahr mit 6,5GradC im Mittel. Der März wiederum war mit durchschnittlichen 9,6GradC sowohl deutlich über dem Erwartungswert (5,9GradC) wie auch über dem Vorjahreswert (6,7GradC). Angemerkt sei noch, dass 2016 ein Schaltjahr war und somit der Verbrauchszuwachs im heurigen Februar noch deutlicher ausfiel.



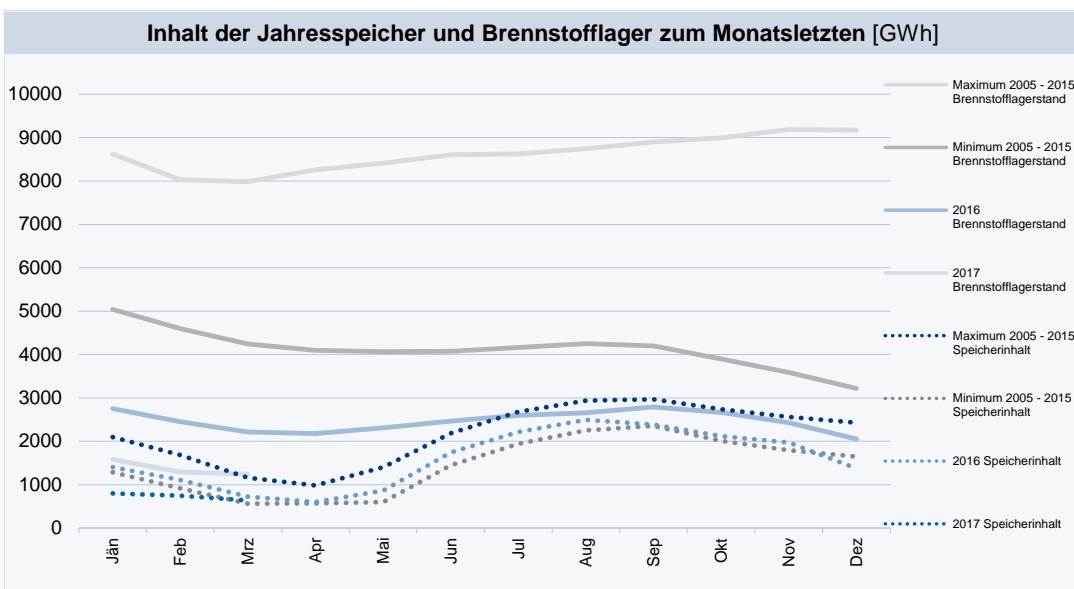
Die Erzeugung der Laufkraftwerke ging sowohl saisonbedingt wie auch aufgrund der Witterung in den ersten beiden Monaten stark zurück: im Jänner um 12,9% oder rd. 170 GWh und im Februar um 29,7% bzw. 580 GWh, wobei hier auch der fehlende Schalttag zu tragen kommt. Im März wurde um 24,2% mehr in den Laufkraftwerken erzeugt, sodass insgesamt in den ersten drei Monaten ein Erzeugungsrückgang um 6,7% oder 335 GWh gegeben war. Die Speicherkraftwerke erzeugten insgesamt um 3,5% oder knapp 90 GWh mehr, wobei insbesondere im Jänner der Einsatz stark erhöht wurde. Der Erzeugungsrückgang bei den Laufkraftwerken und der gleichzeitige Verbrauchsanstieg sowohl im Strombereich wie auch für Heizzwecke hat eine starke Erhöhung des Einsatzes der Wärmekraftwerke - und hier vor allem der gasbefeuerten KWK-Anlagen - bedingt: im Jänner erzeugten sie um 53,2% oder 1.130 GWh und im Februar um 36,0% oder 625 GWh mehr, wobei die Erzeugung auch noch im März mit einem Zuwachs von 5,8% oder knapp 100 GWh höher als im Vorjahr war.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

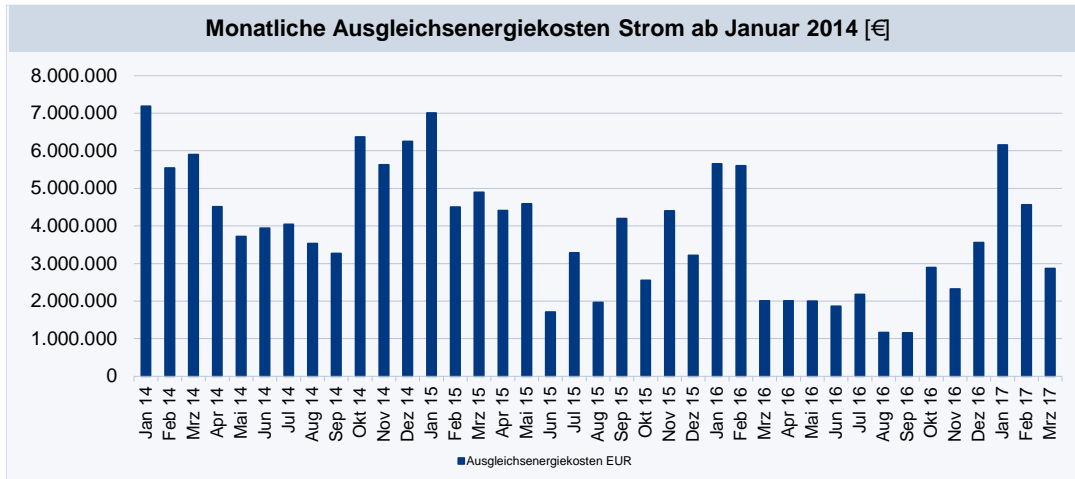
Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg lag der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke bei 0,91 und damit etwa 9% sowohl unter dem Vorjahreswert wie auch unter dem langjährigen Mittelwert. Anzumerken ist, dass der Erzeugungskoeffizient von 0,70 im Jänner der niedrigste der letzten zehn Jahre war und erst zweimal seit 1955 aufgetreten ist. Das Wasserdargebot war im Februar, trotz eines nur um 7%-Punkte unter dem langjährigen Mittelwert liegenden Erzeugungskoeffizienten, im Jahresvergleich sehr gering: im Vorjahr war der Erzeugungskoeffizient 1,31, während er im Berichtsjahr mit 0,93 deutlich darunter lag.



Quelle: E-Control

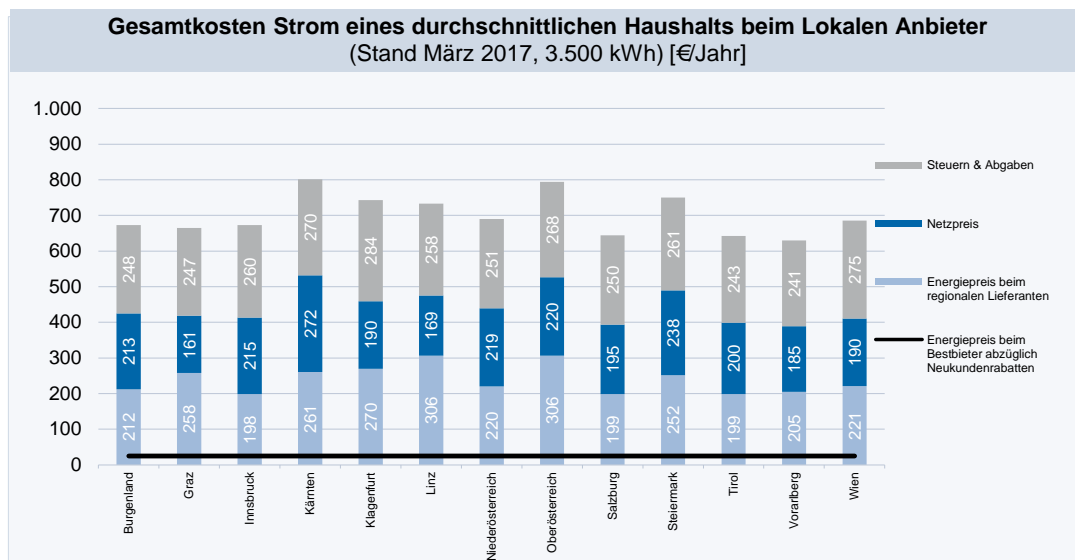
Ende März waren in den Jahresspeichern insgesamt 641 GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 20% entspricht. Im Jahresvergleich war damit um 83 GWh oder 2,6% weniger Speicherenergie vorrätig. Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren feste und flüssige fossile Energieträger mit einem Energiegehalt von 1.244 GWh zum Ende des Berichtszeitraums gelagert. Dies ist der niedrigste bisher erfasste Lagerstand zum Ende des ersten Quartals.

Strom / Preise



Quelle: APCS

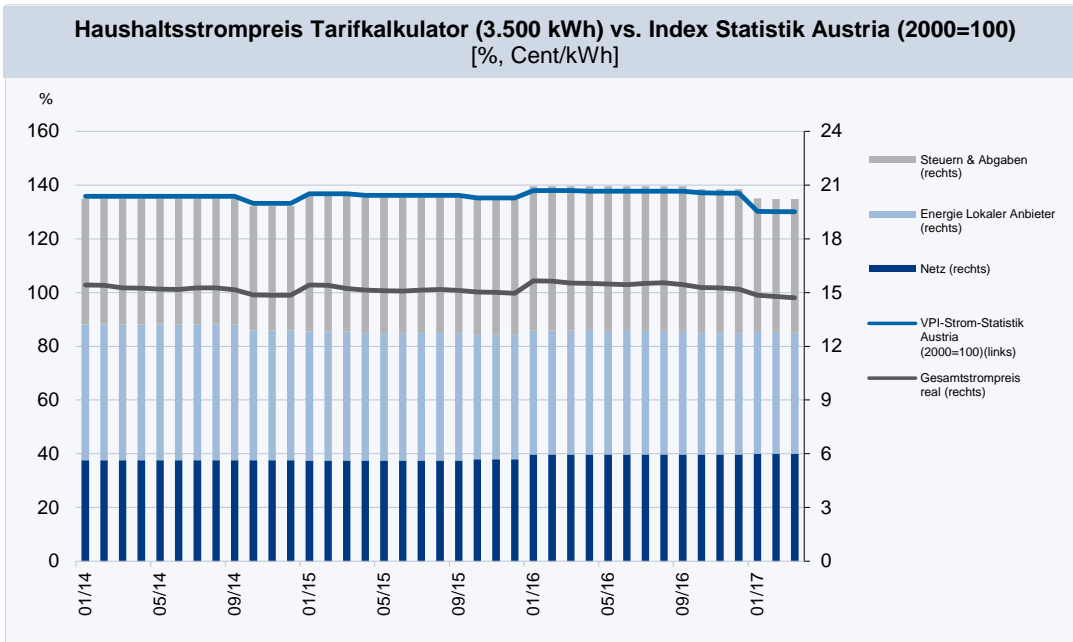
Nachdem die jährlichen Ausgleichsenergiekosten seit dem Rekordjahr 2014 stetig gefallen sind und im Jahr 2016 ein Fünfjahresminimum erreichten, lagen die Gesamtkosten entgegen diesem Trend im ersten Quartal 2017 etwas über dem Wert des Vergleichs quartals 2016 (+2,5%). Ausschlaggebend für dieses Resultat waren die Ausgleichsenergiekosten im traditionell kostenreichen Jänner (6,16 Mio. EUR bzw. +9% Veränderung zum Vorjahr) sowie im März (2,87 Mio. EUR bzw. +43% Veränderung zum Vorjahr), die deutlich über den Werten des Vorjahres lagen. Im Gegensatz dazu war der Februarwert unter dem Niveau von 2016 (4,56 Mio. EUR bzw. -18,6% Veränderung zum Vorjahr). Strukturell betrachtet ist vor allem der deutliche Anstieg der Kosten durch ungewollten Austausch hervorzuheben.



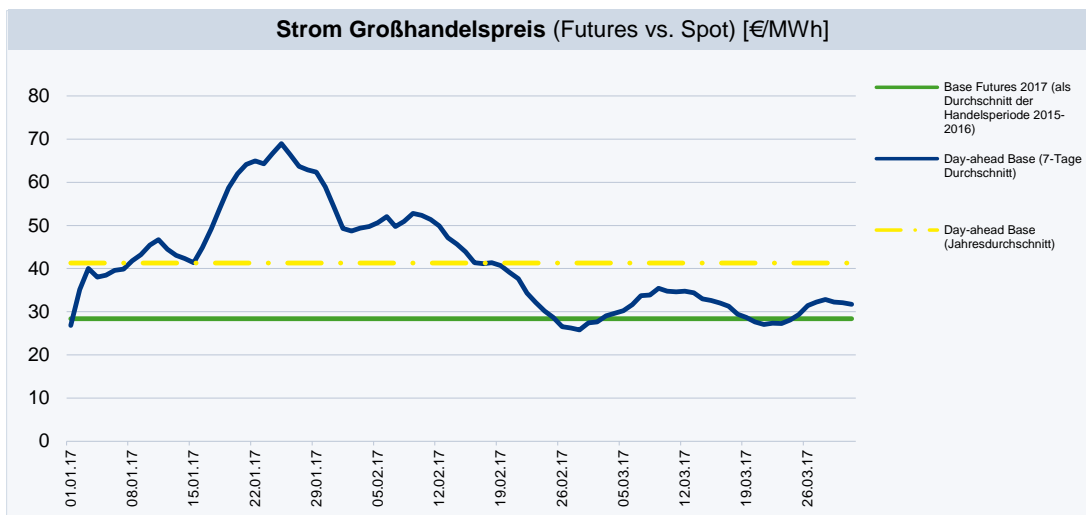
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich bei einem entsprechenden Lieferantenwechsel am meisten einsparen (insgesamt etwa 337 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh).

Strom / Preise

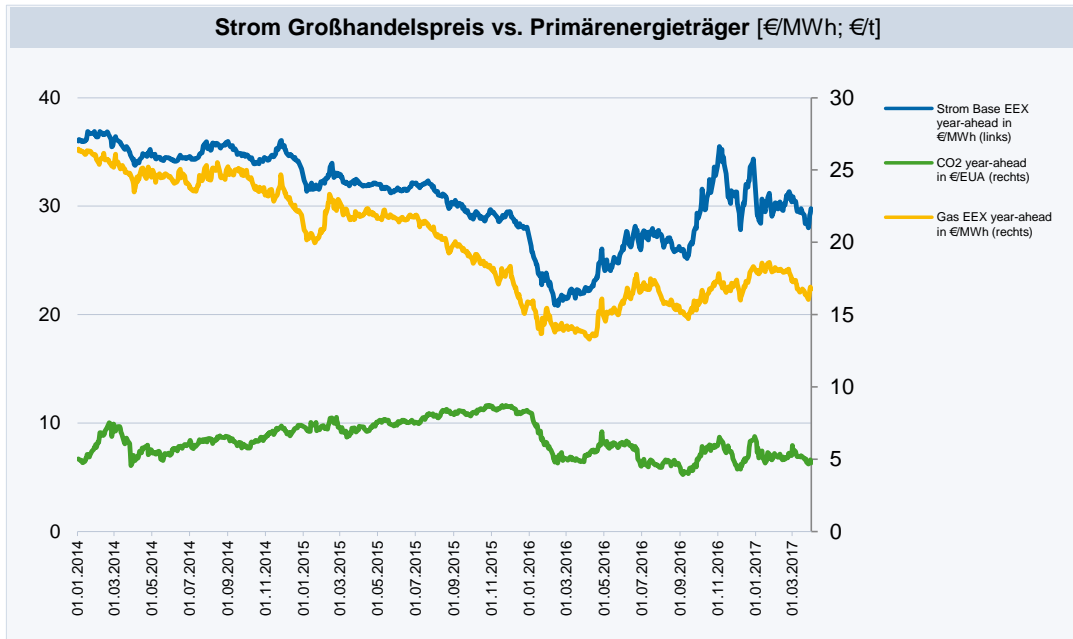


Die Haushaltsstrompreise sind im Durchschnitt beim Jahreswechsel, vor allem wegen Reduktion der Förderbeträge für die erneuerbaren Energieträger, deutlich gesunken. Im Januar betrug der gewichtete Durchschnitt 20,25 Cent/kWh nominal bzw. 14,85 Cent/kWh real (2000 = 100). Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Kostenentlastung von 3,3 Prozent nominal und 5,21 Prozent real.



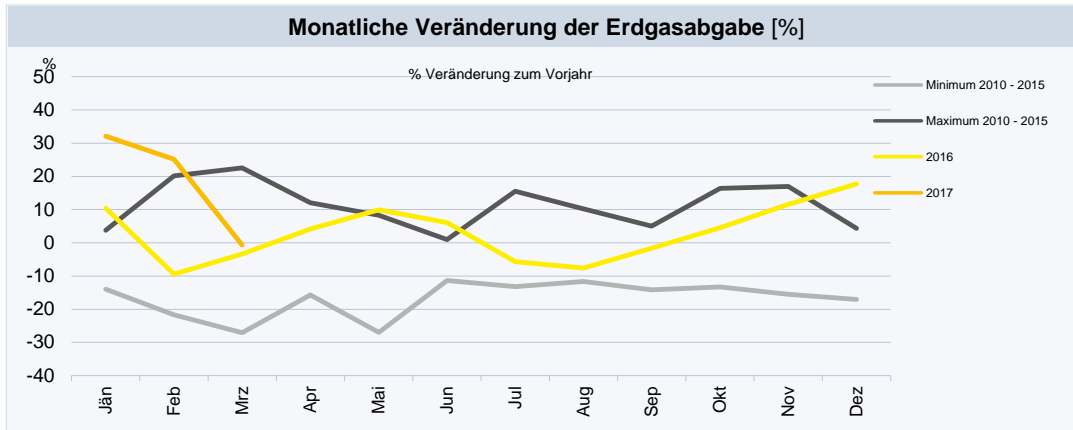
Der Aufwärtstrend des Base-Produkts (day-ahead), der sich bereits am Jahresende andeutete, setzte sich auch im ersten Quartal 2017 fort. Der Großhandelspreis lag nahezu durchgängig meist deutlich über dem Future für 2017 (Zweijahresdurchschnitt auf Basis der Handelsperiode 2015/16). Dieser Preisentwicklung lagen sowohl angebots- als auch nachfrageseitige Effekte am Jahresbeginn zugrunde. Während der Stromverbrauch durch die unerwartete Kältewelle deutlich anstieg, waren die Erzeugungsmöglichkeiten in weiten Teilen Europas durch Kraftwerksausfälle (Frankreich, Belgien), geringe Windeinspeisung (Deutschland) und schwacher Wasserkraft (Österreich, Schweiz, Balkan) deutlich eingeschränkt. Als diese Mischung aus hoher Nachfrage und geringem Angebot in der zweiten Jännerhälfte ihren höchsten Zuspitzungsgrad erreichte, kletterte der Großhandelspreis im 7-Tagesdurchschnitt auf beachtliche 69 €/MWh. Nachdem sich die Lage im Februar entspannte, pendelte sich der Preis schrittweise zwischen 27 und 35 €/MWh ein – ein Niveau, das dennoch deutlich über den Preisen im Vergleichszeitraum 2016 lag.

Strom / Preise

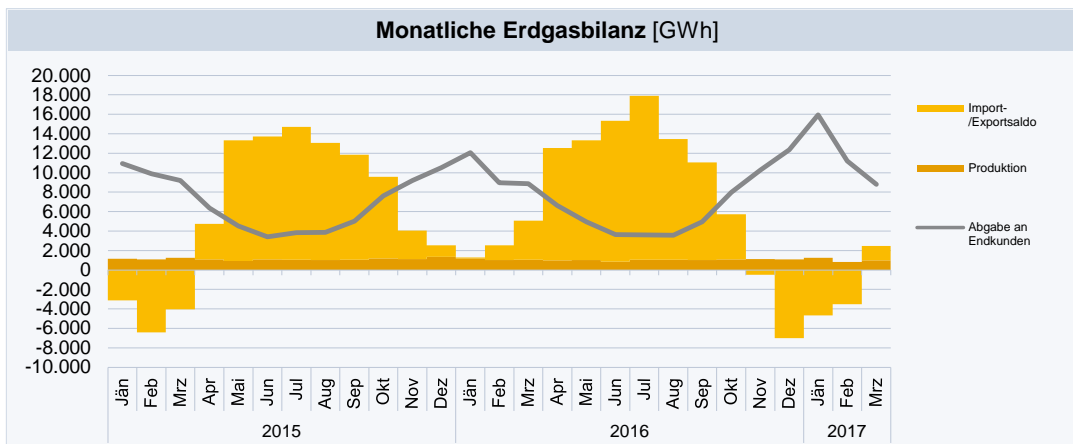


Das vierte Quartal 2016 war von hoher Volatilität und einem insgesamt deutlichen Aufwärtstrend des year-ahead Produkts für Strom und Gas geprägt. Diese Entwicklungen waren in großen Teilen Ausdruck der hohen Unsicherheit unter den Marktteilnehmern in Bezug auf die Erzeugungssituation in Mitteleuropa. Im Gegensatz dazu waren die Preise für year-ahead Derivate im ersten Quartal 2017 wieder deutlich stabiler und verliefen seit Ende Februar tendenziell fallend. Der year-ahead Preis für CO₂-Zertifikate reüssierte analog zum vierten Quartal 2016 bei 5 €/MWh mit lediglich schwach ausgeprägten Schwankungen.

Gas / Mengen

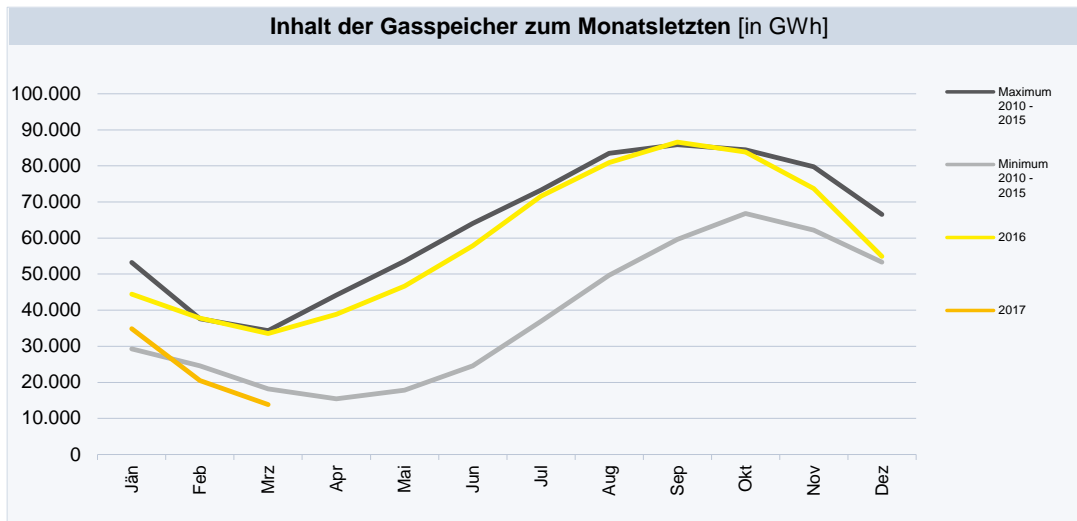


Die Abgabe an Endkunden stieg im ersten Quartal 2017 um 20,3% oder 6,1 TWh auf insgesamt 36,0 TWh. Wesentlicher Faktor für diese hohe Verbrauchssteigerung waren die niedrigen Temperaturen vor allem in den ersten beiden Monaten, die mit durchschnittlichen -3,3GradC im Jänner und +3,3GradC im Feber deutlich unter dem Vorjahr, aber teilweise auch unter den langjährigen Mittelwerten lagen. Der dadurch bedingte höhere Heizbedarf wirkte sich auf den Gasverbrauch - sowohl direkt bei den Haushalten wie auch indirekt über den Einsatz in KWK-Anlagen - aus. Der vor allem temperaturbedingte Verbrauchszuwachs lag im Jänner bei 32,1% oder 3,9 TWh und im Februar immer noch bei 25,1% bzw. 2,3 TWh, wobei im Vorjahr ein Schalltag für zusätzlichen Verbrauch sorgte. Lediglich im März war ein geringer Verbrauchsrückgang von 0,6% gegeben.



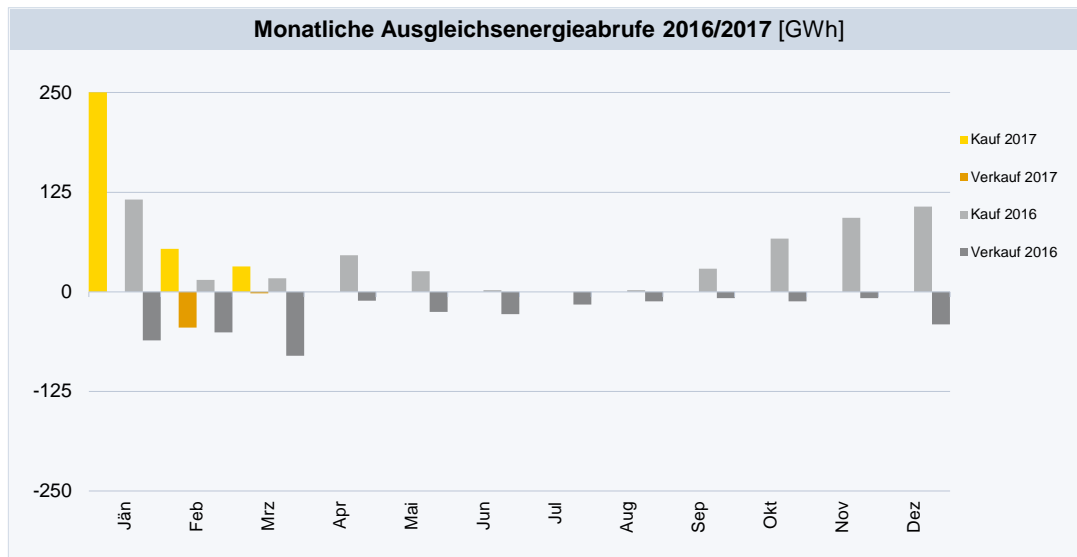
Der vergleichsweise hohe inländische Verbrauchsanstieg von 20,3% oder 6,1 TWh im ersten Quartal wirkte sich ebenfalls auf die Deckungsstruktur aus: während die Importe und Exporte mit einem Rückgang von 4,0 TWh bzw. einem Anstieg um 8,3 TWh etwa in der Größenordnung des Vorjahres blieben, erhöhte sich die Speicherentnahme um 84,6% oder 20,1 TWh auf 43,4 TWh bei vergleichsweise geringer Einpressung (+1,2 TWh auf 2,3 TWh insgesamt). Die inländische Produktion lag mit 3,1 TWh ebenso um rund 5% unter dem Niveau des Vorjahres wie die Einspeisung biogener Gase. Über den Zeitraum betrachtet erhöhten sich die Importe und Exporte im Jänner und gingen im März wieder stark zurück, während die Speicherentnahme in allen Monaten des Berichtszeitraums deutlich über der des Vorjahres lag.

Gas / Mengen



Quelle: E-Control

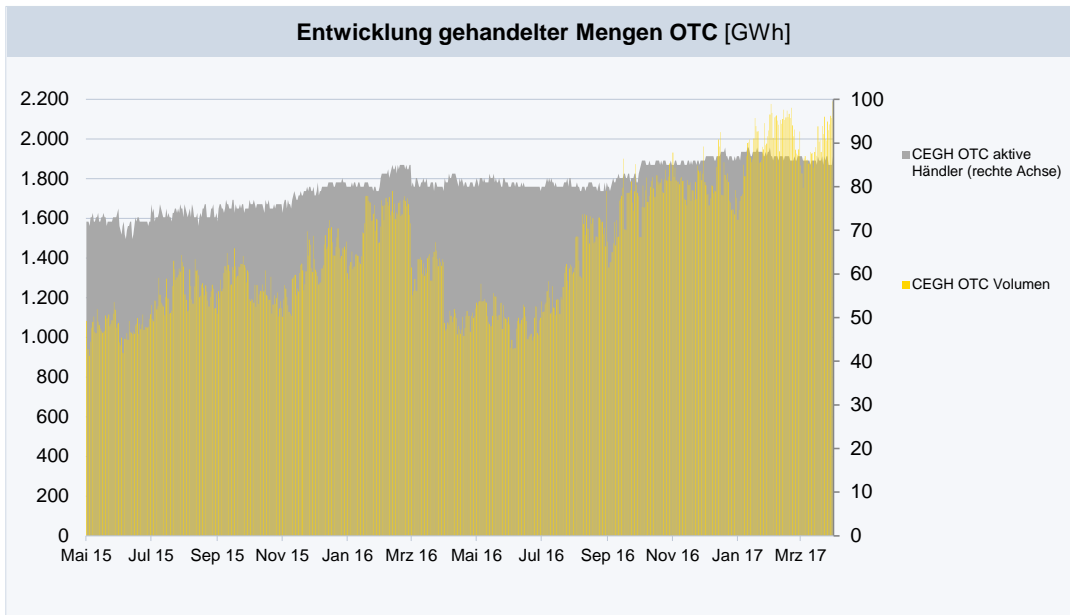
Zum Jahreswechsel waren 55,0 TWh bzw. 4,9Mrd Nm³ in Erdgasspeichern vorrätig, was einem Füllungsgrad von knapp 58% entsprach. Damit lag der Ausgangswert zwar unter dem der Vorjahre, doch stellte er noch immer einen hohen Wert dar. Der vor allem temperaturbedingte inländische Verbrauchsanstieg der ersten beiden Monate wurde zu einem nicht unwesentlichen Teil aus den inländischen Speichervorräten gedeckt, sodass sich der Speicherinhalt rasch verminderte und Ende März noch 1,3Mrd Nm³ bzw. 13,8 TWh betrug, was einem Füllungsgrad von 14,6% entspricht.



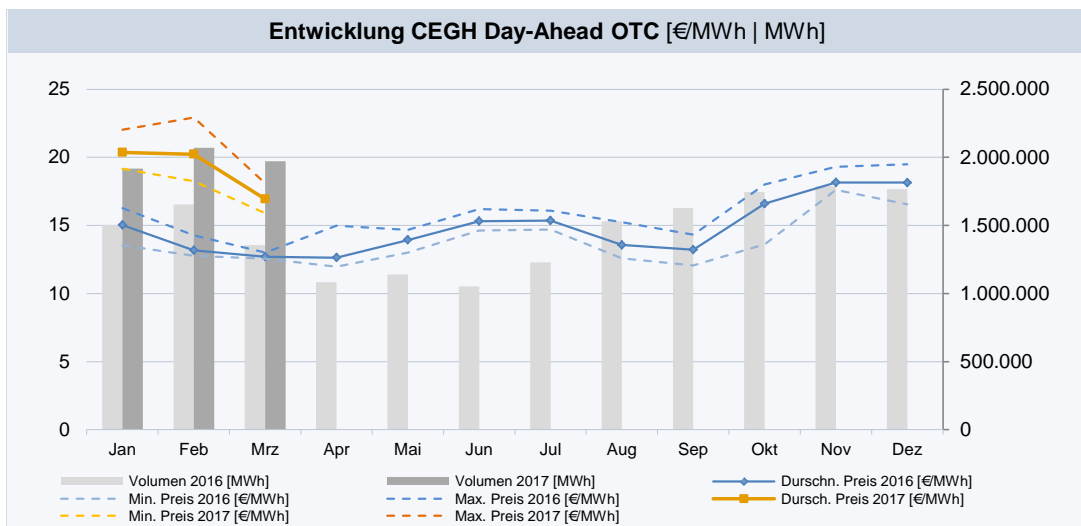
Quelle: AGCS, E-Control

Der Kauf von Ausgleichsenergie hat im ersten Quartal stark zugenommen - sowohl im Vergleich zu den vorangehenden Monaten als auch im Vergleich zum Vorjahr (Q1-2016: 148 GWh und Q1-2017: 308 GWh). Interessant ist hierbei, dass der Zu- und Verkauf im Februar beinahe gleich war - eine Situation, welche in der gesamten Vergleichsperiode noch nie aufgetreten ist.

Gas / Mengen

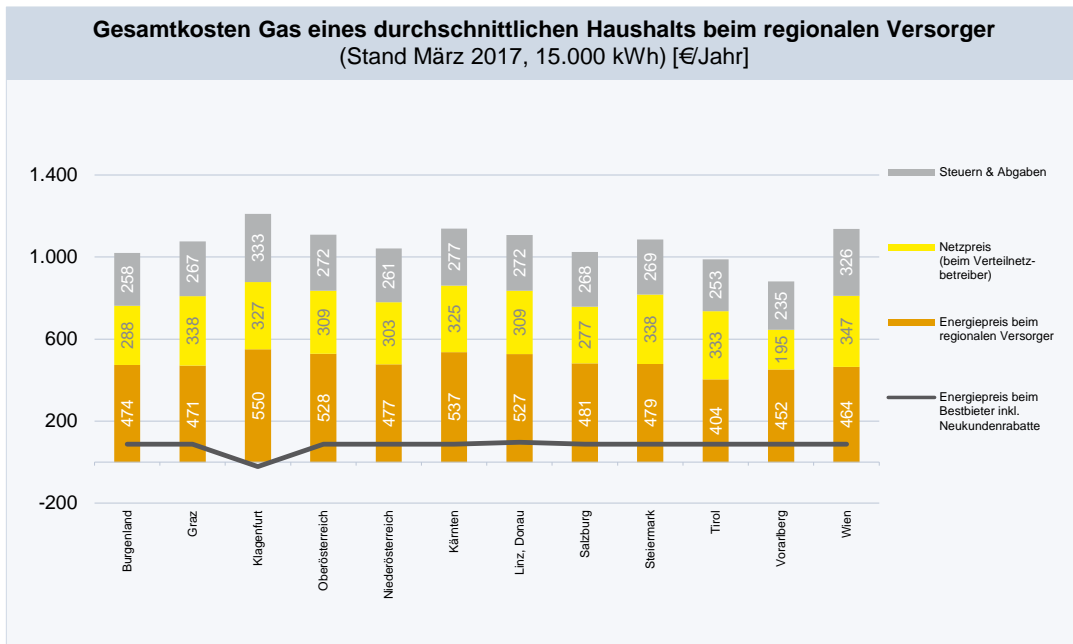


Im ersten Quartal konnten die gehandelten Mengen, sowohl gegenüber dem letzten Quartal 2016 (+22%) wie auch im Vorjahresvergleich (+32%), einen eindeutigen Anstieg verzeichnen. Dieser Anstieg kann zumindest teilweise auf die sehr kühlen Temperaturen und auch die hohe Ausspeicherungsrate zurückgeführt werden.



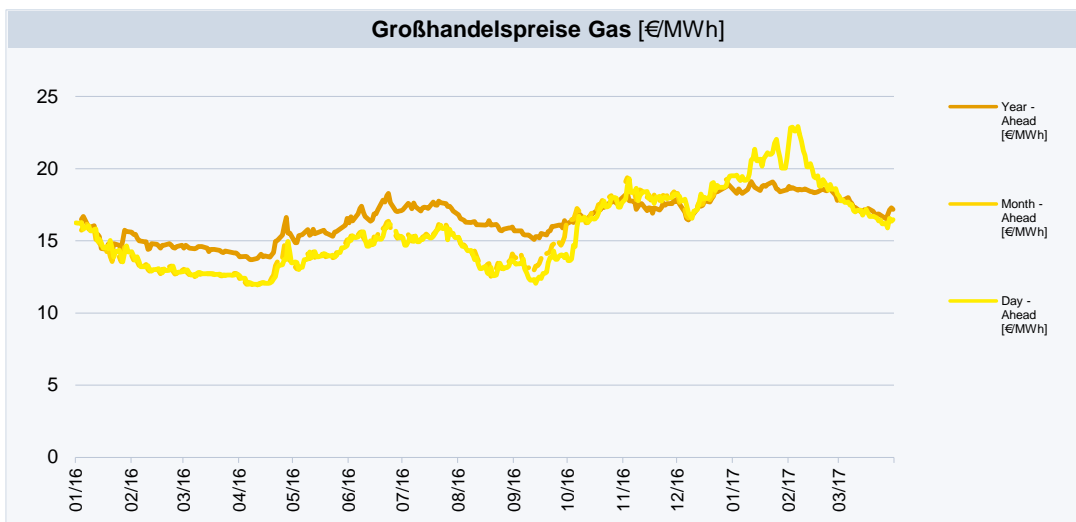
Das Jahr fing auf demselben, hohen Preisniveau an mit dem das Vorjahr beendet wurde. Dieses Niveau konnte sich im Jänner und Februar halten - erst im März entspannten sich die Preise wieder. Der Anstieg im gehandelten Volumen zog auch eine ausgeprägtere Volatilität mit sich - deutlich erkennbar an der größeren Spanne zwischen geringsten und höchsten erzielten Preisen innerhalb eines Monats.

Gas / Preise



Quelle: E-Control

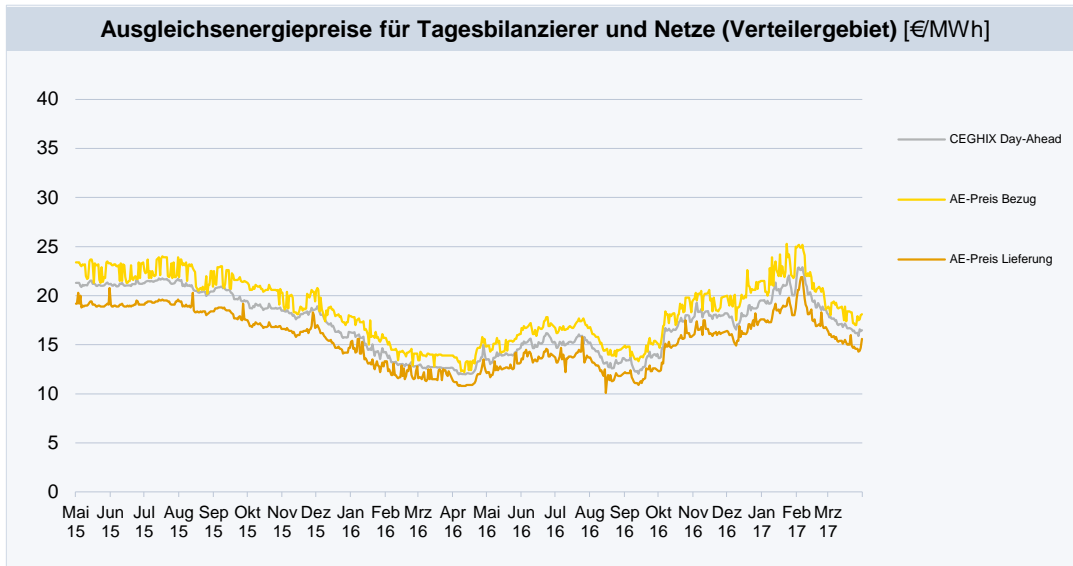
Im vierten Quartal betrug das Einsparpotenzial beim Wechsel zum günstigsten Anbieter je nach Region zwischen 444 Euro/Jahr (Vorquartal 401 Euro/Jahr) in Tirol und 687 Euro/Jahr (zum Vorquartal keine Änderung) pro Jahr in Klagenfurt.



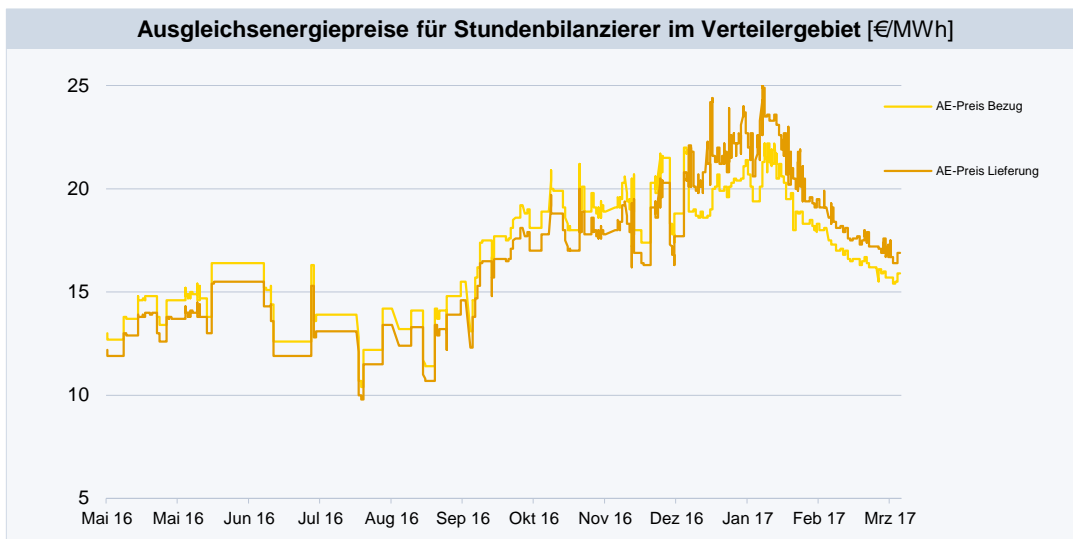
Quelle: CEGH

Das Jahr begann mit einer inversen Marktsituation - die langfristigen Produkte handelten bei Preisen unter dem des Spotmarkts. Grund für diese Situation waren unter anderem fehlende Impulse am Großhandelsmarkt, welche eine klare Richtung bei der Preisentwicklung erkennen ließen. Aufgrund der hohen Gasnachfrage - sowohl für die Verstromung wie auch aufgrund der Temperaturen - war die Preisentwicklung am Spotmarkt durchaus lebhafter.

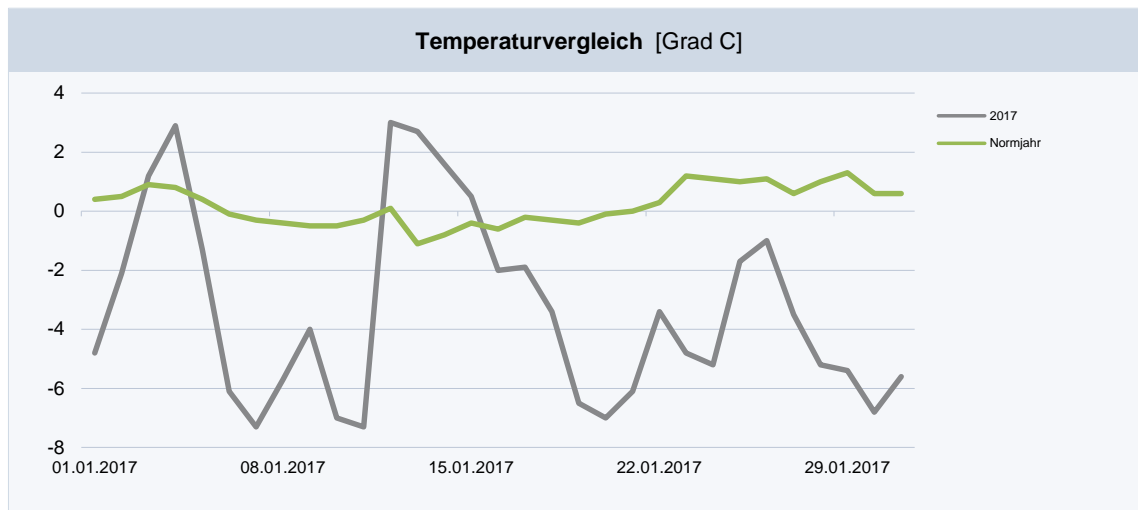
Gas / Preise



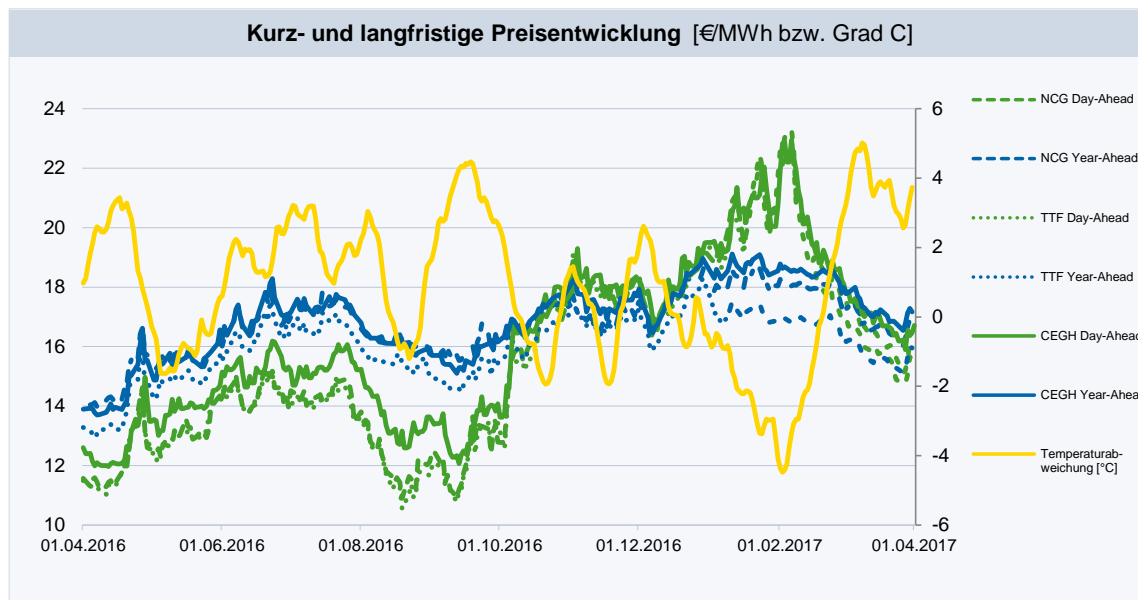
Die Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich parallel zu den CEGHIX Preisen. Der Preistrend war, nachdem das Jahr mit einer sich fortsetzenden Aufwärtsbewegung begonnen hatte, fallend. Das Quartal endete auf einem Preisniveau, welches seit September 2016 nicht mehr erreicht wurde.



Schwerpunktthema: Gasgroßhandelspreise



Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe des Quarterly befasst sich mit den Preisentwicklungen am Gasgroßhandelsmarkt. Wie schon mehrfach erwähnt, lag die Temperatur im Jänner unter der des Normjahres. In der obenstehenden Grafik ist ersichtlich, dass im heurigen Jahr die Temperatur an den meisten Tagen weit unter der des Normjahres lag. Der Jännerdurchschnitt lag 2017 bei -3,3GradC, während die Temperatur im Normjahr bei 0,2GradC lag.



Wie man anhand der obigen Grafik deutlich sehen kann, waren die vergangenen 12 Monate im Bereich der Gaspreise recht abwechslungsreich - vor allem im Spotmarkt, aber auch die langfristigen Produkte zeigten sich bewegt. Ein Grund hierfür war sicher die steigende Liquidität am CEGH, welche sich auch 2016 weiter entwickelt hat. Ende 2016 wurden die Futures und Spotkontrakte an die PEGAS migriert, welche die Produkte einer Vielzahl an zusätzlichen Marktteilnehmern zugänglich machte. Obwohl diese Entwicklung einen starken Anstieg in der Anzahl der spekulativen Handelsgeschäfte zur Folge hatte, hat doch der Großteil der Teilnehmer am CEGH physische Portfolien, welche sie bewirtschaften.

Sowohl im letzten Jahr wie auch am Anfang dieses Jahres waren weiterhin Gaskapazitäten und Marktintegration Themen, welche gespannt verfolgt wurden. Nach wiederholten Verzögerungen soll nun die Kooperation zwischen dem tschechischen und dem österreichischen Markt vorangetrieben werden.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Mai 2017